Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 13

Artikel: Abwarten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-442854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Be Ostereiertätich F - ster oden big



Mun kommt die liebe Osterzeit Im weißen Konfirmandenkleid, Und tausend hasen lachen! Die Welt ist noch nicht z'sämegheit Und 's Sechsilüte ist nicht weit, Was sind das doch für Sachen!

In Preußen legt das Wahlrechtsei Der Osterhase mit Geschrei Und wackelt mit den Löffeln. Im Reichstag Janusch = Weinerei, Man könnte meinen bald, es sei, Ein Parlament von Stöffeln!

> Ein Goethe = Ei legt' jüngst der haas In Zürich, — war's in Unterstraß? Ich weiß es nicht, 's ist schüüli! Man nahm dem Göthefund das Maß Und setzt' ihn sorglich unter Glas, Gleich Böcklin = Rüdisühli!

Östreich und Rußland — ist's denn wahr? - Vereinen sich zum Doppelaar. Im Aehrenthal Is=volkt es! Der alte Seppl und der Zar Tubäkeln froh beim Samowar, Die ganze Welt verfolgt es!

Des Burgtheaters Blitzlichtstern Gastiert in Zürich und in Bern Und bringt den Mutz in Rage! Der Josef Kainz tut solches gern, Denn schließlich bleibt des Pudels Kern: Zuschuß zur großen Gage!

In Pondorf (Bayern) legt' ein Ei Ein schwarzer haas der Klerisei, Und macht' sich auf die Socken. Im Dorfe gab's ein groß Geschrei, Daß solch ein Schelm ein Pfarrer sei, -Die Teufelchen frohlocken!

"Wie dichtet man aus blauer Luft?" Agoston = Spitteler laut ruft. Ein blaues Wunder! Faktisch! Und ist das Feuerwerk verpufft, Ziemlich entfernt der Fürstengruft, Denkt man sich: das ist praktisch!

Das wilde Weib von Allenstein Ging wieder eine Ehe ein, Sie konnt' es kaum erwarten! Nun muß sie eingespunnen sein! Viel Unkraut hockt, denkt 's häselein, In uns'res herrgotts Garten!

Der beese Dieterich von Bern.

Der neu'ste Damen - Klub.

Die Londoner Damen, ftets Fortschritt= Die dort sufragettelt, die andere spinnt) Sie hatten was Neues fich ausgeheckt, Das baldiges Glücklichsein bezweckt.

Ein bligblauer Bogel, gang Maeterlinkhaft, Der fitt zwischen Wänden mit hellblauem Taft. Die Labies und Miffes im blauen Futtral Sie fpeisen im blautapezierten Lokal.

Rein Mann hat da Zutritt ins Blau-Paradies. Bermutlich würd's balb einem solchen auch mies. Es warten die Damen auf's Glück wohl umjunft Sie warten und hegen ben bligblauen Dunft!

Mirbelwind.

So'n Wirbelwind! — Ein gemeiner Schuft! Ich fag bir's und warne bich, Bruder. Du meinst zwar: "Ich weiß, mein Lieber, bloß Luft." Aber doch ein damisches Luber!

Er hockt ba vorn, wo die Strage einbiegt und lauert hinter ber Brücke. Na, wart nur, Junge, bis er dich friegt; bann redest du auch von Tücke.

Na, fiehft du? hat er dich schon erfaßt? Er entführt bir ben hut als Drachen. Und weil du babei beinen Merger haft, ergrimmt dich des Publikums Lachen.

Und fieh dort die Jungfrau, wie fie fich müht por ben lüfternen Griffen bes Lofen. Dabei erfreut fich bein "kindlich" Gemüt an Spitchen - und anderen Schofen.

Ein schnackisch Vergnügen, ich bleibe babei, im Sturmwind ftragauf zu wandern. Es ärgert fich jeber - und mancher für zwei und freut sich des Aergers der andern. Johannis Feuer.

* B Abwarten. B

"Südafrikanische Union" John Bull frohlockt: "Die hab' ich nun!" Gemach, das Ding kann anders werden — Weil doch der Bur die "Mehrheit" hat. Betritt das Schicksal alten Pfad: Und alle Schuld rächt sich au Erden ...

B Glossen. B

Je ernster das Ceben für einen ist, desto mehr Witz braucht er. — Mancher schimpft über des Lebens Bitternis, nachdem er sich an dessen Süßigkeiten den Magen verdorben hat. — Die menschliche Gesellschaft besteht nun einmal aus zwei Klassen; die eine hat mehr Mahlzeiten als Uppetit, die andere mehr Uppetit als Mahlzeiten. — Es hat mancher von einer großen Zukunft geträumt und nachher hat sich gezeigt, daß er vielmehr zur "Kuhzunft" gehört. — Blücklich möchte wohl jeder fein, aber nur der Mensch ist wahrhaft glücklich, der das Glück nicht einem Glücks= fall verdanft.

B Druckfehlerteufel. B

Mus einer Schützenfestrede: Caffet uns bochhalten die fahne der Treue und das Papier der freiheit.

> Aline Meierlein — Jonas Springinsfeld erlauben sich ihre Vertobung anzuzeigen.

Drahtlose. B

Winterlingen. Der Ausbruch eines freimaurerstreikes scheint unvermeidlich.

Konstantinopel. In den Urmen liegen sich beide, das Färchen und der Beide.

Condon. Wir wollen frei sein wie die — Waren.

Wien. für Luger ein anderer am Ruder.

Rom. Hundert Tage! — aber mehr hält den Kabinetten schwer.

A Diychologisches.

Wenn du hinter einer schönen Dame unschuldig beines Weges gehft und nicht wie ein Sperber auf jeden deiner Schritte aufpassest, kannst du gewiß fein, daß du mit jedem zweiten herrn, der dir entgegenkommt, zusammenrennst.

Was das aber mit Psychologie zu tun habe? Mit der deinen nichts; aber mit der der andern um so mehr.

Gaunerhumor.

Gefängnisdirektor (jum Sträfling): "Weshalb find Sie eigentlich hier?" — Hochstapler: "Uch Gott, man macht es einem heutzutage schwer, fein Inkognito zu wahren."

Unschuld vom Lande.

Frau zu ihrem Gatten: Du, Emil, draußen steht ein armes Mädel, sie sagt, fie könne keine Stelle finden; in der Zeitung stunden ja oft Annoncen, aber man suche immer Dienstpersonal beiderlei Geschlechts und sie sagt, sie habe doch — nur

Ein Selbsterfinder.

Was ist's denn auch mit meinem Kopf? Studieren kann der feuchte Tropf Und bringt doch niemals hinterm Ohr Was Neues für die Welt hervor.

Es macht sich groß von Zeit zu Zeit Ein Wunderding von Neuigkeit, Dann schallt sofort ein Hohngeschrei Daß ich ja nicht Erfinder sei.

Wir hören sonderbare Lehr "Es stammt der Mensch vom Affen her." Mich macht der Aerger krank und krumm, Es ist kein Aff' wie ich so dumm.

Die Eisenbahn, der Telegraph, Sie kommen her vom Menschenaff, Bewiesen wird durch Zeppelin, Daß ich ein alter Esel bin.

Und darum soll von mir allein Ein Wunderwerk geliefert fein, Ein Likör, Doppelalkohol Von Distelwurzeln, altem Rohl.

Das Wässerlein so suß und fein, Der Bürger nimmt es gerne ein, So daß er sich, den Sals gespült, Ganz kurios proporzlich fühlt.

Der Apotheker nebst der Frau Verüben, was ich will, genau, Probatum est, es hilft gewiß, Der Likör nennt sich: "Wirrwarrnis."

@ Petroleumbutter. B

Das neufte Frühftückstafelfutter ist beutzutag Vetroleumbutter. Die wird (ber Name fagt bas aller Welt) aus reinem Erdol forglich bergeftellt.

Das ftreicht man bubich mit feinem Meffer auf's Brot und findet's noch viel beffer. als was uns heutzutag die Landwirtschaft als "Butter" täglich in die Säuser schafft.

Man fpeift's und nennt's ein herrenfreffen und außerbem weiß man inbeffen, was man verdaut, und das ift doch fürmahr viel wert, weil früher nie der Fall es war.

Und wär's auch Fett von toten Tieren und ftant es einft nach taufend Schmieren, jest ift es weiß und duftet schrecklich fein und ift jum Ueberflug auch chemisch rein.

Run, wohl befomm's! Lagt's euch behagen! Indeffen wird das Ruhproduft abichlagen-Dann halt ich es in diefem einen Fall mit bem bewährten Alten auch einmal.